



BRÜTTEN

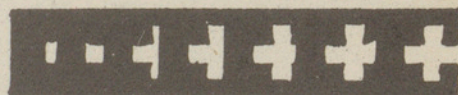
Mitteilungsblatt

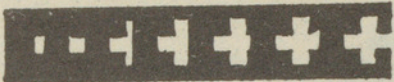
23. August 1991 Nr. 233



DORFFEST 91

23. - 25. August





DORFFEST BRÜETTEN

Acht Jahre ist es her, seit dem letzten grösseren Anlass im Dorf. Damals wurde die Einweihung des Gemeindehauses gefeiert. Auf diesem Areal beginnt heute um 16.00 Uhr das Dorffest, das von allen Vereinen organisiert worden ist. Verschiedene Komitees haben diesen Anlass vorbereitet und ein schönes Festgelände hergerichtet.

Aus dem Festprogramm, das bereits in alle Haushaltungen verteilt worden ist, können Sie entnehmen, dass ein abwechslungsreiches Programm auf Sie wartet. Musikalische Unterhaltung, Shows, Chilbi und viele weitere Attraktionen werden geboten. Auch eine gut geführte Festwirtschaft wird Sie verwöhnen, so dass Sie Ihre Küche zu Hause schliessen können.

Im Mittelpunkt des ganzen Festes steht natürlich der Begegnungstag. Wir erwarten am Samstag gegen 500 Gäste zum Mittagessen. Es freut uns mächtig, dass soviele Brüttemerinnen und Brüttemer unser Fest besuchen und mit den auswärtigen Gästen, seien dies nun Bürger von Brütten oder Heimwehbrüttemer, einige fröhliche Stunden verbringen. Der Tag der Begegnung wurde und wird noch an vielen Orten in der Schweiz gefeiert. Der Gedanke wurde auch in Brütten aufgenommen und in die Tat umgesetzt. Viele Bürger oder ehemalige Einwohner von Brütten sind von uns direkt eingeladen worden. Die Beschaffung der Adressen zeigte sich als recht schwierig, und sicher sind uns einige entgangen. Wir bedauern dies sehr, und heissen Sie auch ohne persönliche Einladung ganz herzlich willkommen. Wir hoffen, mit Ihnen, liebe Gäste, ein schönes Dorffest erleben zu dürfen.

Dass so ein Dorffest viel Umtrieb und auch Lärm, vor allem zu nächtlicher Stunde, mit sich bringt, kann nicht vermieden werden. Wir möchten daher die Dorfbevölkerung, aber im ganz besonderen die nächsten Anwohner für diese unangenehme Seiten des Festes um Verständnis bitten. Die Zufahrten zum Dorffest

sowie die Strecke für das Seifenkistenrennen (Brühl-
gasse, Dorfstrasse ab Bäckerei und Hintergässli)
werden Samstag, ab 16.00 Uhr für den öffentlichen
Verkehr gesperrt sein. Bitte benützen Sie die signali-
sierten Parkmöglichkeiten, oder lassen Sie das Auto
zu Hause und kommen zu Fuss ans Dorffest. Für aus-
wärtige Festbesucher möchten wir auf die öffentlichen
Verkehrsmittel hinweisen.

So ein Anlass ist auch immer mit viel Arbeit verbun-
den. Deshalb herzlichen Dank an alle Helferinnen und
Helfer für ihren Einsatz am Dorffest. Ein besonderer
Dank gebührt dem OK- und den Komiteemitgliedern für
die gute Zusammenarbeit während der Vorbereitungs-
zeit, die ca. ein Jahr gedauert hat. Ebenfalls danken
möchten wir für die grosszügige finanzielle Unter-
stützung der Gemeinde, dank dieser wir sämtliche Ver-
anstaltungen im Rahmen des Dorffestes ohne Eintritte
abwickeln können. Grosszügig zeigten sich auch das
ansässige Gewerbe und die Geschäftsleute, die einen
grossen Teil der Programme und Attraktionen finan-
ziell unterstützt haben. Allen Sponsoren und Gönnern
ein herzliches Dankeschön!

Nun wünschen wir allen viel Vergnügen und viele
schöne Stunden an den drei Tagen am Dorffest.

Für das OK
W. Altorfer





T - SHIRTS ZUR 700-JAHRFEIER

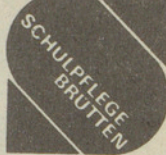
Das offizielle T-Shirt der Primarschule Brütten, das in der Schule entworfen, bedruckt und zur Armbrust-Staffette von allen Klassen getragen wurde, erfreut sich grosser Nachfrage.

Die Lehrerschaft hat nun eine zusätzliche Anzahl dieser farbenfrohen Leibchen nachbedruckt und bietet diese vor und während der 700-Jahrfeier in Brütten zum Verkauf an.

Das in einem Wettbewerb entstandene Sujet verdanken wir der Schülerin Daniela Meili.



Ferienplan 1991/92



Bündelitag

Sa 5. Okt. 91

Herbstferien

Montag, 9. Oktober bis Samstag, 19. Oktober 91

Schulsylvester

Fr 20. Dez. 91

Weihnachtsferien

Samsatg, 21. Dez. 91 bis Samstag, 4. Januar 92

Schulbeginn

Mo 6. 1. 92

Bündelitag

Sa 1. Feb. 92

Sportferien

Montag, 3. Februar bis Samstag, 15. Februar 92

Fasnachtsmontag

Mo 9. März 92

Ostern

Freitag, 17. April bis Montag, 20. April 92

Bündelitag

Sa 18. April 92

Frühlingsferien

Montag, 20. April bis Samstag, 2. Mai 92

Bündelitag

Sa 11. Juli 92

Sommerferien

Montag, 13. Juli bis Samstag, 15. August 92

Schuljahresbeginn

Mo 17. 8. 92

Schulfreie Tage im Schuljahr 1991/92:

Schulkapitel

21. September 91, 16. November 91, 14. März 92, 27. Juni 92

Auffahrt

28. Mai 92

Pfingsten

Samstag, 6. Juni bis Montag, 8. Juni 92

Schulsynode

29. Juni 92

Schuljahr 1992/93:

Herbstferien:	Montag, 5. bis Samstag, 17. Oktober 1992
Weihnachtsferien:	Donnerstag, 24. Dezember 1992 bis Samstag, 2. Januar 1993
Sportferien:	Montag, 8. bis Samstag, 20. Februar 1993
Frühlingsferien:	Montag, 26. April bis Samstag, 8. Mai 1993
Sommerferien:	Montag, 19. Juli bis Samstag, 21. August 1993
Kapitel:	Samstag, 19. September und Samstag, 14. November 1992



FESTKONZERT ZU SCHWEIZ 700 und "MOZART 200"
STARDIRIGENT IN BRÜETTEN

Die Kulturkommission Brütten hat im Rahmen der Konzertreihe "Junge Talente" aus Anlass der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft einen kulturellen Markstein gesetzt, indem erstmals in Brütten das Zürcher Kammerorchester unter Edmond de Stoutz ein ganz Mozart gewidmetes Programm bot. Maja Cerar (19 Jahre) stellte sich als talentierte Nachwuchsvirtuosin vor, und die in Brütten ansässige Winterthurer Flötistin Ursula Pestalozzi trug auch ihren Teil zum Gelingen eines sehr festlichen Anlasses bei.

Als Ehrengast begrüßte Charles Hobi im Namen der Kulturkommission den Komponisten Paul Müller, der die Fortschritte der jungen Violonistin Maja Cerar verfolgt, hatte sie doch vor zwei Jahren ein Violinkonzert von ihm interpretiert; in Brütten trat sie nun im Rahmen der Konzertreihe "Junge Talente" der SKA auf. Im Sinne eines Engagements für weniger Bevorzugte wurde eine Kollekte zugunsten der Kurden- und Bangladesch-Hilfe erhoben. Als schlichte Einstimmung und Besinnung konnte man das Andante KV 315 auffassen, ein lebenswerter, zarter Satz für Flöte und Orchester in kleiner Streicher- und Bläserbesetzung, die für alle drei Werke des Abends gleich blieb. Mit sparsamer Gestik und grosser Autorität - oder vielmehr Ueberzeugungskraft - dirigierte de Stoutz sein Ensemble und begleitete sehr einfühlsam und flexibel die sympathische Solistin Ursula Pestalozzi, die die Kantilenen sehr kantabel und die Läufe mit Leichtigkeit wiedergab. Das introvertierte Stück liess die kirchenfüllende Zuhörerschaft zur Ruhe kommen und zum Wesentlichen finden. Schon hier zeigte sich die grosse Homogenität des Ensembles, das oft fast wie ein Instrument wirkte. Mit grosser Spannung erwartete man Maja Cerar, Zürich, die wie Mozart schon als Kind äusserst musikalisch war und selbst nach einer Violine verlangte, die aber im Gegensatz zum Wunderkinddasein für eine ausgewogene Bildung sorgt und "neben" dem Geigenstudium bei Aida Stucki die Matura vorbereitet. Mit dem Violinkonzert KV 219 in A-Dur hatte sie sich ein sehr bekanntes Werk ausgewählt, das auch immer gern gehört wird. Mit erstaunlicher Intensität und Kraft sowie Virtuosität meisterte sie die schwierigsten Passagen, zuverlässig sekundiert und unterstützt von de Stoutz,

dessen grosse musikalische und menschliche Qualitäten auch von einem Menuhin sehr geschätzt werden. Eine fast überwältigende Macht wohnt in der ungekünstelten zarten Person Maja Cerars und brennt fast mit ihr durch. Viele Blumen nebst einem grossen Pandabären zeugten ihr die Gunst der Zuhörer. Ein bemerkenswerter Bogenstrich, satter Klang, Vibrato und ein eigener Sordino zeichnen sie, neben einigem jugendlichem Ungestüm, aus.

Als Finale begeisterte das Ensemble mit der Sinfonie KV 129, einem von Mozart mit 16 Jahren in Salzburg komponierten Werk voller Sturm und Drang, meisterhaft und mit grosser Lebendigkeit interpretiert. Schwung und Rasanz im Allegro, liedhafte Romantik im Andante und tänzerischer Enthusiasmus im Finale zeigten das herrliche "Instrument" von de Stoutz in allen seinen funkelnden Facetten.

Als Dreingaben schenkte de Stoutz dem freudig überraschten Publikum die Romanze (2. Satz), dann den ersten Satz aus "einer Uraufführung" - wie er sagte, weil ja jedes Vorspiel einmalig sei - der "Kleinen Nachtmusik", in der Tat so frisch und neu wie zum ersten Mal gespielt.

Charlotte Lorenz

Aus dem "Landboten" vom 3. Juli 1991



KOLLEKTE DES FESTKONZERTES VOM 28.6.91

Die Kollekte des Festkonzertes zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft und zum 200. Todesjahr von Wolfgang Amadeus Mozart mit dem Zürcher Kammerorchester und seinem Dirigenten Edmond de Stoutz sowie den Solistinnen Maja Cerar, Violine, und Ursula Pestalozzi, Flöte, hat die sehr erfreuliche Summe von

Fr. 4'752,20

ergeben. Wir haben sie mit Freude und Genugtuung der Glückskette zur je hälftigen Verwendung für die Kurden- und Bangladesh-Hilfe überwiesen. Allen Spenderinnen und Spendern danken wir von Herzen!

Kulturkommission Brütten



Brüttemer Literatur- und Theaterabende

Freitag, 27. Sept. 1991, 20.15 Uhr

im Gemeindesaal Brütten

TEXT E U N D M U S I K

aus der Region

13. bis 19. Jahrhundert

mit

E T O R E C E L L A

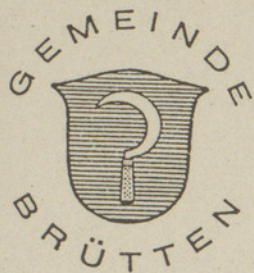
und

C H R I S T O P H G E R M A N N



BIBLIOTHEK UND KULTURKOMMISSION





AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Ei) Noch vor den Ferien sind die Anträge und Weisungen zu den vier Geschäften der Gemeindeversammlung vom 9. September 91 verabschiedet worden. Für den Neubau im Gemeindezentrum beantragt der Gemeinderat einen Kredit von 6'512'400 Franken und für den Einbau einer Holzschnitzelheizung 543'700 Franken. Ausführlich ist darüber in der bereits in alle Haushaltungen verteilten Gemeindeversammlungsbrochüre geschrieben und die Antragsstellung begründet worden. Zudem werden an der samstagsvormittäglichen Info-Veranstaltung 'Der Gemeinderat informiert....' vom 31. August diese beiden Geschäfte ein Schwerpunktthema sein. Die beiden weiteren Traktanden betreffen die neue 'Vereinbarung über die Führung einer Amtsvormundschaft' und die Anpassung der Kehrrechtgebühren.

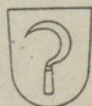
Die bestehende 'Vereinbarung über die Führung der Amtsvormundschaft' ist vor rund 27 Jahren von den 20 Landgemeinden des Bezirkes Winterthur abgeschlossen worden und hat sich bis jetzt als gute und zweckmässige Institution für die Führung und Erledigung der mit dem Vormundschaftsrecht zusammenhängenden Aufgaben erwiesen. Zunehmend sind aber nebst den Vormundschaften auch Betreuungs- und Beratungsaufgaben oder fürsorgliche Hilfen notwendig und selbstverständlich auch geleistet worden. Die Terminologie, der Aufbau und die Zielsetzungen der neuen Vereinbarung sind nun diesen heutigen Aufgaben und Bedürfnissen angepasst worden, und die Bezeichnung "Amtsvormundschaft, Beratung und Betreuung für Erwachsene im Bezirk Winterthur-Land" entspricht dem Aufgabengebiet, nämlich die vormundschaftliche und freiwillige Beratung und Betreuung von Erwachsenen gestützt auf das Schweizerische Zivilgesetzbuch und das Sozialhilfegesetz.

Die Anpassung der Kehrrechtgebühren ist notwendig, da dieses Aufgabengebiet kostendeckend geführt sein muss. Reale und teuerungsbedingte Mehrkosten des Einsammelns und Verbrennens, der Separatsammlungen und des Häckseldienstes, neue Kosten beim Kadaversammeldienst usw. sind die Gründe, dass die gemäss Kehrrechtverordnung durch die Gemeindeversammlung festzusetzende Kehrrechtgebühr für eine Einzelperson mit Haushalt auf Fr. 160.--, für die übrigen Haushaltungen auf Fr. 270.-- und die Gewerbe-Grundgebühr auf Fr. 60.-- erhöht werden muss.

Da sich auf 1993 die Verbrennungskosten auf Franken 160,--/Tonne erhöhen, wird innert Jahresfrist eine weitere Anpassung notwendig sein. Im Zusammenhang mit dem Antrag ist auch die Ueberarbeitung der kommunalen Verordnung über die Abfallbeseitigung geprüft worden. Zur Zeit ist aber ein kantonales Abfallgesetz in Ausarbeitung, das weitgehend auf dem Verursacherprinzip basiert, und so wurde auf die Ausarbeitung einer Vorlage verzichtet.

Der Finanzplan ist im Sinne der rollenden Planung überarbeitet und aktualisiert worden. Ausgehend von der Basisperiode darf zusammengefasst die jetzige Finanzlage der Politischen Gemeinde Brütten bezüglich Finanzkraft, Vermögenslage und Finanzierungsverhältnissen als sehr gut bezeichnet werden, erreichte doch Ende 1990 das Reinvermögen eine Höhe von 5,3 Mio. Franken oder anders ausgedrückt 185 Steuerprocente. Für die Planungsperiode 1991-95 ergeben sich aus der Prognose der Laufenden Rechnung Bruttoüberschüsse von total 4,4 Mio. Franken, davon die Hälfte aus dem Jahre 1991 wegen hohen Grundsteuererträgen und dem Buchgewinn aus dem Verkauf 'Steinler'. Für die Folgejahre werden aus heutiger Sicht deutlich schlechtere Resultate erwartet, die Steuerprognose für die Planung basiert aber vorderhand auf einem gleichbleibenden Steuerfuss von 38 %. Das grosse Investitionsprogramm von rund 9,567 Mio. Franken der Planungsperiode bringt nun zwangsläufig eine Verschlechterung der Vermögenslage mit sich. Mit den Bruttoüberschüssen von 4,4 Mio. Franken wird für die Investitionen das heutige Reinvermögen von 5,3 Mio. Franken weitgehend abgebaut und mit 45 % liegt der geplante Selbstfinanzierungsgrad für die nächsten Jahre an der unteren Grenze. Mit rollender Planung muss daher die Entwicklung verfolgt werden, damit gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmassnahmen eingeleitet werden könnten. Anzumerken ist vielleicht noch, dass die Vermögensbildung und das jetzt vorgesehene hohe Investitionsvolumen der Planungsperiode dem Anliegen des antizyklischen Verhaltens der öffentlichen Hand entgegenkommt.

Im Zusammenhang mit der zukünftigen Nutzung des Waschhauses beim Pfarrhaus hat sich der Gemeinderat mit der Friedhofplanung befasst. Diese beinhaltet mit der seinerzeitigen Erweiterung auch ein Friedhofgebäude, mit Räumen für Aufbahrung, Gerätschaften/Arbeiten und WC-Anlage, sowie offener Halle als Besammlungsort und allfälligem Schutz bei schlechter Witterung bei Beisetzungen auf dem Friedhof. Dieses Konzept, für das



im Jahre 1974 bereits konkrete Pläne bestanden, soll wieder aufgenommen und damit für den Betrieb des Friedhofs, zusammen mit der Anschaffung entsprechender Gerätschaften, die für einen ordnungsgemässen Betrieb notwendige gemeindeeigene Infrastruktur bereitgestellt werden. Auf die Einrichtung eines Aufbahrungsraumes im Waschhaus wird daher verzichtet, hingegen könnte dieser Raum bis zur Realisierung vorläufig zum Einstellen bereits vorhandener Gerätschaften dienen.

Mit der Schulpflege finden Gespräche über eine allfällige Realisierung einer Solaranlage als Pilotprojekt am begonnenen Anbau der Schulanlage 'Chapf' statt. Diskutiert werden die beiden Möglichkeiten, Photovoltaik-Anlage mit 3 kW Maximalleistung oder ein Sonnenkollektor-Warmwasserprojekt. Die Gegenüberstellung der beiden Systeme würde aus Wirtschaftlichkeitsgründen für das Warmwasserprojekt sprechen, das zwar rund Fr.80'000 kostet, in 15 Jahren aber amortisiert werden könnte. Für die Stromproduktionsanlage wäre die Investition nur rund Fr. 50'000, um wirtschaftlich arbeiten zu können, müsste jedoch ein Strompreis von mindestens Fr. 1,25 veranschlagt werden. Ob überhaupt und welche Anlage weiterverfolgt werden soll, darüber ist nichts entschieden; beide Anlagen liessen sich im Bau aber gut eingliedern und verwirklichen.

Im Zusammenhang mit einem von Privateigentümern beabsichtigten und baurechtlich zu bewilligenden Tausch von Teilen aus zwei Grundstücken im bereits teilweise überbauten Baugebiet ist die möglichst optimale Nutzung dieser und der angrenzenden Grundstücke geprüft worden. Dies in der Meinung, dass zum haushälterischen Umgang mit dem Boden nicht nur immer die Ausnutzungsziffer gehört, sondern dass mit optimaler Grundstückseinteilung und gemeinsamer Ueberbauungsplanung diesbezüglich weitgehend bessere Voraussetzungen geschaffen werden können. Beauftragter Planer und Architekt haben für das betroffene Gebiet Möglichkeiten aufgezeigt und diese sind den Grundeigentümern des dafür in Frage kommenden Gebietes vorgestellt und erläutert worden. Im Gebiet 'Harossen' ist ein privater Gestaltungsplan für eine Ueberbauung, westlich an die neue EFH-Ueberbauung anschliessend, genehmigt worden. Darin ist auch die an der Mai-Gemeindeversammlung genehmigte Verlegung der Trafostation eingeschlossen. Für die Sanierung eines Werkstatt-daches und Ueberdachung eines Abstellplatzes und für einen gedeckten Sitzplatzanbau an ein Einfamilienhaus sind die Baubewilligungen erteilt worden.



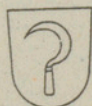
Bei der Bushaltestelle wird im Einvernehmen mit dem Busbetreiber ein reduzierter Kehrplatz eingerichtet, damit auf das Befahren der Harossenstrasse verzichtet werden kann.

Die Reorganisation des Feuerwehrwesens im Kanton nach dem Konzept 'Feuerwehr 2000' ist eingeleitet worden. Wie für viele Gemeinden heisst dies auch für Brütten, dass mit anderen Gemeinden die Zusammenarbeit gesucht werden muss, um eine überörtliche Lösung zur Aufstellung einer gut ausgebildeten und mit entsprechend modernem Material versehenen Feuerwehr zu finden. Gespräche sind bereits aufgenommen worden, und der Gemeinderat ist mit den in Frage kommenden Behörden der Nachbargemeinden in Kontakt getreten. Im Rahmen der Info-Woche für die Behörden über das neue Konzept ist auch für Feuerwehrleute und die interessierte Bevölkerung am Donnerstag, 5. Sept. 1991, von 18.00 - 20.00 Uhr, in der Stadthalle Bülach eine freie Besichtigung einer Ortsfeuerwehr- und Stützpunktfeuerwehrausrüstung und von 20.00 - 21.00 Uhr eine 'Info Konzept Feuerwehr 2000' organisiert worden.

Die Ueberprüfung der Schutzplatzzuweisung an die Bevölkerung durch das Amt für Zivilschutz ergab, dass die Zivilschutzorganisation Brütten diese Aufgabe korrekt erledigt hatte und damit ein wichtiges Ziel erreicht worden ist.-Der Orientierungslauf-Club Kapreolo beabsichtigt, im August 1992 im Waldgebiet um Brütten einen Nationalen Orientierungslauf durchzuführen. Mit den notwendigen Auflagen versehen, ist eine Bewilligung in Aussicht gestellt worden. - Wegen Parkierens auf öffentlichem Grund ohne Kontrollschilder wurde ein Autohalter verzeigt und gebüsst.

Statistisches Allerlei

Dem Protokoll der Entsorgungsaktion für Haushaltsonderabfälle vom 11.6.91 ist zu entnehmen, dass 36 Lieferanten total 326 Kilo Abfälle zusammengetragen haben. Diese setzten sich zusammen aus 53,7 % Farben, je 12,3 % Holzschutzmitteln und Kehricht, 6,13 % Lösungsmitteln, je 3,07 % Fotochemikalien und Pflanzenschutzmittel sowie diversen Medikamenten, Spraydosen, Chemikalien usw.. Zu den Siedlungsabfällen ist dem Bericht des Statistischen Amtes zu entnehmen, dass die Abfallmenge pro Kopf der Bevölkerung von 329 kg im Jahre 1987 gegenüber dem Jahre 1990 auf 234 kg abgenommen hat. Allerdings



ist diese Abnahme damit zu erklären, dass erst auf 1989 die effektiven Tonnagen der einzelnen Gemeinden unseres Kehrichtsammelgebietes ermittelt wurden und nicht mehr-wie bisher-die Gesamttonnage des Zweckverbandes aufgrund der Einwohnerzahlen aufgeteilt wurde. Die Reduktion von 1988 mit 330 kg auf 242 kg im Jahre 1989 zeigt damit deutlich die in Brütten bereits gut benützten Separatsammlungen auf, und mit der seit 1989 aufgrund der effektiven Tonnagen zu bezahlenden Kehrichtverbrennung ist dies auch verursachergerecht berücksichtigt worden. Statistisches ist auch aus der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1990 zu melden: Total Landwirtschaftsbetriebe 29, total Betriebe von hauptberuflich tätigen Landwirten 22; landwirtschaftliche Nutzfläche total (ohne Sömmerungsweiden) 38783 Aren (offenes Ackerland 24873 Aren, Kunstwiesen 7547 und Naturwiesen und Weiden 6263 Aren, übriges Kulturland 100 Aren); Rindviehbestand 484; Schweine 12; Arbeitspferde keine. Per Ende Juli 1991 hat die Zählung der Obstbäume 1991 vorgelegen, nach der in Brütten 421 Apfelbäume, 110 Kirschbäume, 130 Birnbäume, 141 Zwetschgen- und Pflaumenbäume, 8 Quittenbäume und 39 Nussbäume stehen. Nicht nur mit Statistik, sondern auch für die Staatsbeiträge haben die Finanzdaten gemäss dem Finanzausgleichsgesetz zu tun: Gewogenes Mittel der Steuerfüsse 1991 mit Kirchensteuern = 119,5 % (Kantonsmittel 121,4); Steuerkraft 1990 absolut Fr. 2'722'145; dreijähriger Durchschnitt Fr. 2'576'846, pro Einwohner 1990 Franken 1'836 (Kantonsmittel Fr. 2'345, ohne Stadt Zürich Fr. 2'045); berichtigte Steuerkraft pro Einwohner 1988/90 Fr. 1'836 (Kantonsmittel Fr. 2'106); Finanzkraftindex ab 1.1.92 (für Staatsbeiträge massgebend) = 118. Auch über Arbeitsorte gibt es eine Zusammenstellung: Von für diese Zählung berücksichtigten 535 Erwerbstätigen (nicht Totale) arbeiten 434 auswärts, und zwar in Zürich 117 (22 %), Winterthur 112 (20,9 %), Kloten/Flughafen 90 (17 %), Wallisellen 13 (2,4 %), Dübendorf und Bassersdorf je 9 (je 1,7 %); an übrigen Arbeitsorten, wie z.B. Baar, Herisau, Romanshorn, Schmerikon, Thayngen und näher, mit weniger als 9 Hin- und Herreisenden, der Rest von 84 Personen. Mit Arbeitsort Brütten zeigt die (unvollständige) Momentaufnahme, inkl. den in den Betrieben mitarbeitenden Ehefrauen, 101 (19 %) Erwerbstätige. Der Verein Nachtbus hat auf unseren Wunsch die Fahrgaststatistik über die Benützung des Nachtbusses mitgeteilt: Die minimalste Belegung betrug am 27./28.7. = 4 Personen (davon 4 aus Brütten/Nürensdorf/Bassersdorf) und am 29./30.6. maximal 72 (58), durchschnittliche Belegung 17,5 (11,9).

Von 17 gezählten Fahrten betrug die Belegung 8 mal bis 10, 6 mal 11 bis 20 und 4 mal über 20 Personen. Der Anteil der Passagiere mit Fahrziel Brütten, Nürensdorf und Bassersdorf am Gesamtpassagieraufkommen beträgt 68 %.

Einladung

Zum Besuch der Info-Veranstaltung 'Feuerwehr 2000' der Gebäudeversicherung am 5. Sept. 1991 in der Stadthalle Bülach; Abfahrt um 17.30 Uhr, ab Gemeindehausparkplatz; Rückfahrt, nicht vor 21.00 Uhr, ab Stadthalle Bülach. Anmeldungen für eine gemeinsam organisierte Fahrt nimmt die Gemeindeganzlei gerne entgegen.

Pilzkontrolle

Das Gesundheitsamt der Stadt Winterthur steht auch den Sammlern unserer Gemeinde für die Kontrolle der Speisepilze zur Verfügung, und zwar

Pilzkontrollstelle Winterthur, Obertor 32, 3. Stock.

Montag - Freitag	07.00 - 08.00 Uhr
	11.15 - 11.45 Uhr
	16.45 - 17.15 Uhr

ausnahmsweise im August und September am

Samstag*	16.00 - 18.00 Uhr
Sonntag*	17.00 - 19.00 Uhr

(*Während dem Sammelverbot fallen diese Zeiten aus)

Sammelgut:

- Zum Sammeln immer Körbe und keine Plastik- oder Papiersäcke verwenden
- Im eigenen Interesse alle gesammelten Pilze vorzeigen

Sammelverbot/Sammelvorschriften

- Vom 1.-10. eines jeden Monats besteht ein generelles Sammelverbot auf dem Gebiet des Kantons Zürich.
- An den übrigen Tagen darf pro Person und Tag maximal 1 kg Pilze gesammelt werden.
- Nur dem Sammler bekannte Pilze pflücken. Das mutwillige Zerstören von Pilzen ist verboten.
- Das Hausieren mit Pilzen ist verboten.

Auskünfte: Tel. Nr. 84 57 42 (ab: 12.9.: 267 57 42),
Schalter Obertor

U n s e r
G e m e i n s c h a f t s w e r k

Wir sind 54 Schülerinnen und Schüler,
die bei Frau Baldinger den Handarbeits-
unterricht besuchen.

Mit Herz, Kopf und Hand haben wir ein
Gemeinschaftswerk gestaltet. Jedes von
uns hat ein kleines textiles Bild von
12 x 12 cm entworfen und in einer frei
gewählten Technik geschaffen. Die 6.-
Klässlerinnen haben die einzelnen Bilder
zusammengestellt und zu einem grossen
Patchwork zusammengenäht. Eigentlich
wollten wir unser Kunstwerk im Brüttemer
Blatt vorstellen, aber es ist so schön,
so farbig und gross geworden, dass es
den Rahmen sprengt. Herr Albert Baltens-
perger vom Dorfladen gibt uns Gelegenheit,
unser Gemeinschaftswerk im Schaufenster
auszustellen - mit Erscheinen des August-
blattes ab 23. August 1991.

Später wird unser Textilbild den Neubau
des Schulhauses schmücken.

3. Klässler

5. Klässler

4. Klässler

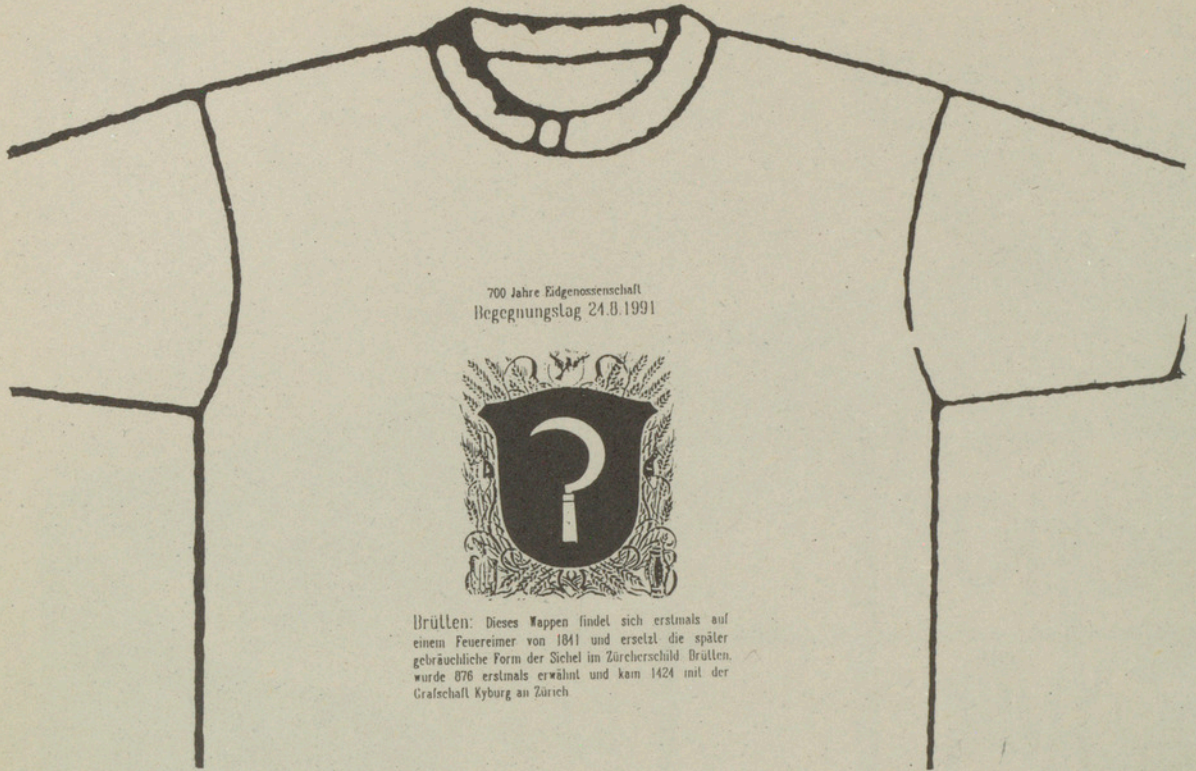
6. Klässler

MIT HERZ, KOPF UND HAND

			54		108	
	54					
	 4.Kl.		denken		gestalten	5.Kl.
	mit Liebe		verstehen		formen	
6.Kl.	mit Freude		planen	3.Kl.	handeln	
	mit Gefühl		erfinden		schöpfen	

HANDARBEIT IM AUFBRUCH

T-Shirt: Erhältlich auf der Kanzlei und im Dorfladen.



Strubiker Fäscht vom 10.8.1991, Foto Margrit Walther
(Weiteres dazu im nächsten Mitteilungsblatt)



Geschichtliches

Das Baugrundstück war Bestandteil der im Jahr 1974 aufgestellten Grundeigentümer-Bauordnung Brühl. Nach dem Kauf des Grundstücks vereinbarte die Gemeinde Brütten mit den übrigen Grundeigentümern den Austritt aus diesen Bestimmungen. Mit der Einteilung in die Kernzone II war der Weg frei für das Gesamtüberbauungsprojekt Gemeindezentrum. Das heute vorgelegte Objekt ist die zweite Ausbaustufe. Die Bauordnung Brühl erlaubte die Erstellung von Gebäuden mit drei Geschossen sowie den Dachausbau. Auf diesem Grundstücksteil konnte ein Gebäude von 250 m² Grundfläche parallel zum Alpenblick 13/15 mit einem Abstand von 15 m erstellt werden. Die Kernzone II erlaubt zwei Geschosse mit Dachausbau ab dem gewachsenen Boden. In diesem Zusammenhang muss dann festgehalten werden, dass das Terrain entlang des Weges anlässlich der ersten Etappe des Gemeindezentrums aufgeschüttet wurde. Ob sich die Gemeinde diese Aufschüttung bewilligt hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Tatsache ist jedoch, dass heute zwei Geschosse mit Dachgeschossbauten ab dem heutigen Niveau geplant sind. Stossend daran ist die Wirkung dieser Massnahme für die Bewohner des Alpenblick 13/15. Für diese wird nämlich das neue Gebäude mit drei Geschossen erscheinen und dazu noch mit einem Abstand von nur noch 10 m anstelle der früheren 15 m. Dazu wird die Tiefgarage auch noch zusätzlich über das heutige Terrain angehoben und überschüttet. Der Leser wird sicher verstehen, dass sich die Bewohner des Alpenblicks hintergangen fühlen.

Das Bauprojekt

Bauliche Investitionen des Gemeindewesens werden in der Regel durch klare Bedürfnisse ausgelöst. Im Falle dieses Projekts beträgt der Raumbedarf der Gemeinde nur ca. 25 % des Angebots. Zu prüfen wäre dazu noch die Standortfrage des Spitex-Stützpunktes. Dieser könnte auch im zukünftigen Projekt aus dem Legat von Frau Köchli vorgesehen werden. Es stellt sich somit die Frage nach der Zielsetzung der restlichen 75 % (oder mehr) des Raumangebotes. Vorgesehen sind Mietwohnungen und Gewerberäume sowie 29 Parkplätze, davon ca. 10 Plätze über dem Bedarf aus dem Bauprojekt.

Die Gemeinde tritt damit als Investor auf dem Immobilienmarkt auf und müsste eine kostendeckende Bruttorendite erzielen. In der Anlagekostenaufstellung der Wegleitung wird das Land mit Fr. 3'700,-- eingesetzt. Das Gebäude konsumiert auf Grund der anrechenbaren Ausnützung (ca. 1'340 m²) und Ausnützungsziffern 0,4 ca. 4'200 m² Landfläche. Oekonomisch gesehen muss dieser Landanteil durch die Mietflächen mitverzinst werden. Ist dies nicht der Fall, handelt es sich um mit öffentlichen Mitteln verbilligten (sozialen) Wohnungs-, Gewerbe- und Parkplatzbau. Analysiert man die Wohnungen in bezug auf den Standard, darf die Aussage gewagt werden, dass es sich um Wohnungen handelt, die hohen Ansprüchen genügen, insbesondere Küchen, Zimmergrössen, Lift. In der Wegleitung fehlen Angaben über die zukünftige Mietzinspolitik, die zur notwendigen wirtschaftlichen Beurteilung der Investition notwendig wären.

Als Schlussfolgerung zu den obigen Erwägungen muss dem Gemeinderat eine Ueberarbeitung der Zielsetzungen mit der anschliessend nötigen Projektredimensionierung empfohlen werden. Gemeindeeigene Wohnungen sollten in der heutigen Situation auf dem Wohnungsmarkt für sozial schwächere Gruppen vorgesehen werden, wegen der jeweils vorhandenen Verbilligung durch Steuergelder.

Schnitzelfeuerung

Persönlich bin ich mit dem Gemeinderat der Ansicht, dass vermehrt Holzfeuerungen zur Nutzung der regenerierbaren Energieträger gebaut werden sollten. Eine wichtige Frage ist heute noch der Standort solcher Anlagen. Eine von der Eidg. Forstdirektion in Auftrag gegebene Studie gibt dem Holz (Zitat:) "im gesamten gesehen gute Noten, es ist unter bestimmten Voraussetzungen eine gute Alternative" zur Oelfeuerung. Aus Erfahrung mit bestehenden Anlagen weiss der Fachmann, dass vor allem die Staub- und Russproblematik noch nicht gelöst ist, weil die zur Verfügung stehenden Filteranlagen nicht optimal wirken. An die Betriebsführung solcher Anlagen werden deshalb höhere Ansprüche gestellt als bei einer Oelfeuerung. Ob der Standort dieser Anlage im Dorfzentrum nicht zu störenden Belastungen führt, müsste zumindest noch genauer geklärt werden.

Zum Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung vom 9. Sept. 1991 müssen folgende Aussagen relativiert werden: Der Oelpreis bewegt sich (trotz Golfkrieg)

seit längerer Zeit zwischen Fr. 35,-- und Fr. 45,--/100 kg, die angestellte Vergleichsrechnung mit dem Oel ist somit zu optimistisch. Die Luftreinhalteverordnung kann deshalb eingehalten werden, weil die Anforderungen für Holzfeuerungen zum Teil weniger streng formuliert sind als für Oelfeuerungen.

Mit den Eigentümern der Liegenschaft Alpenblick 13/15 sind neben informativen Gesprächen keine konkreten Verhandlungen über den Anschluss an die Heizungsanlage geführt worden.

E. Hauser
Im Alpenblick 13
8311 Brütten

BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

Redaktionsmitglied gesucht

Auf Ende Jahr wird Frau Rosencrantz unser Redaktionsteam verlassen. Wir suchen deshalb ab 1992 ein neues Redaktionsmitglied, das zwei- bis dreimal pro Jahr die Gestaltung des Mitteilungsblattes übernimmt.

Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns auf Ihren Anruf.

Sidonia Huber,	Tel. 33 25 79
Ulli Rosencrantz,	Tel. 33 10 74
Hans Hoerni,	Tel. 33 24 47
Klaus Bruggisser,	Tel. 33 22 11

H.H. Die Arbeitsgruppe Hohenasp, welche sich mit der Problematik der geplanten Deponie befasst, sendet uns den folgenden Beitrag. Er soll zur Meinungsbildung dienen im Hinblick auf die vom Brüttemer Gemeinderat angesagte Orientierung vom 18. September.

Ein zentrales Problem, dem unserer Meinung nach viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ist das der Bodenbeschaffenheit und des Grund- und Quellwassers. Dazu hält die Arbeitsgruppe Hohenasp folgendes fest:

Die Bodenbeschaffenheit im Gebiet Hohenasp ist sehr unregelmässig. Von Kies (durchlässig) bis Lehm (dicht) kommen auf engstem Raum alle Abstufungen vor.

Der Standort liegt im Einzugsgebiet von Quellen und der Grundwasserfassung der öffentlichen Trinkwasserversorgung der Gemeinde Lindau. Im Jahre 1987 hat das Amt für Gewässerschutz und Wasserbau aufgrund einer geologischen Studie dieses Gebiet als Grund- und Quellwassereinzugsgebiet ausgeschieden. Das ganze Grundwassergebiet hat eine Länge von etwa drei Kilometern. Die Wassermächtigkeit liegt gemäss Grundwasserkarte des Kantons Zürich zwischen zwei und zehn Metern. Die Gemeinde Lindau fördert daraus eine konzessionierte Entnahmemenge von 470 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag, was über 50 % des Trinkwasserverbrauchs der Gemeinde entspricht.

Der Untergrund weist eine ungleichmässige und verschiedenartige Bodenstruktur und Dichtigkeit auf (Moräne). Bei allfälligen Leckagen besteht keine Reparierbarkeit der künstlichen und/oder natürlichen Untergrundbarrieren: Die Folgen wären irreparable Umweltschäden an den Trinkwasserversorgungen der Gemeinden Lindau und Nürensdorf.

Die Sickerwasseraufnahme nach grossen Regenfällen ist nicht gewährleistet, da nur ein kleiner Bach als Vorfluter dient. Auf einer Fläche von (zunächst) 13 Hektaren wird das Versickern von Niederschlägen verhindert und somit die natürliche Anreicherung des Grundwassers reduziert.

Jeder Wald entzieht dem Boden Stickstoff. Mit der Rodung des Waldes steigt deshalb der Nitratgehalt des Grundwassers.

Bei der Evaluation neuer Deponiestandorte gehört Hohenasp bezüglich Hydrologie deshalb nicht überraschend zu den schlechtesten Standorten.

Arbeitsgruppe Hohenasp

SEPTEMBER

BRÜTTEMER

Chilezädel



GOTTES DIENSTE

SONNTAG
REGIULE



Sonntag, 1. September, 09.30 Uhr
Sonntag, 8. September, 09.30 Uhr
Sonntag, 15. September, 09.30 Uhr
Sonntag, 22. September, 09.30 Uhr
Sonntag, 29. September, 09.30 Uhr

JUGEND
GOTTES
DIENSTE



Im September neu:
jeweils Dienstag, 19.00 Uhr
in der Kirche

mit Pfr. H.A. Wüthrich
Orgel: Ch. Germann

Sonntag, 8. September, 09.30 Uhr

mit Pfr. H.A. Wüthrich
Orgel: Ch. Germann

Sonntag, 15. September, 09.30 Uhr

Betttag, Abendmahl

mit Pfr. H.A. Wüthrich
Orgel: L. Baltensperger

Sonntag, 22. September, 09.30 Uhr

mit Pfr. H.A. Wüthrich
Orgel: U. Pfister

Sonntag, 29. September, 09.30 Uhr

mit Vertreter
Orgel: Ch. Germann

KINDERGARTEN-UND FORTBILDUNGSKOMMISSION BRUETTEN

D A N K E , R O M Y S C H U H M A C H E R ,

für Deine fröhlichen, liebenswerten Jahre mit vielen Kindern in unserem Kindergarten.

Frau Romy Schuhmacher-Egli leitete seit April 1985 mit viel Einfühlungsvermögen und grossem Interesse für die Kinder einen unserer Kindergärten. Sie hat während dieser Jahre viele Freunde - kleine und grosse - in unserem Dorf gewonnen; wir alle schätzen Romys ansteckende Fröhlichkeit, ihre Offenheit und ihre täglich gute Laune.

Frau Schuhmacher war auch immer bereit für ein Elterngespräch. Die Begleitung der Kinder und der Eltern während der Kindergarten-Jahre war für sie eine Aufgabe, die sie mit viel Geschick und Charme meisterte.

Sie hat sich nun entschlossen, mit der Geburt ihres Kindes die Arbeit in unserem Kindergarten aufzugeben.

In unseren Dank an Frau Romy Schuhmacher schliessen wir auch ihren Ehemann, Reto Schuhmacher, mit ein. Auch er hat viel im Kindergarten mitgeholfen; wir bewundern noch immer den riesigen, schönen Stall, wo viele Kinder täglich mit grosser Freude spielen. Er war auch bei vielen Anlässen mit dabei, und die Kinder freuten sich immer wieder über seine tollen Ideen.

Der ganzen Familie Schuhmacher wünschen wir ganz herzlich viel Glück und gute Gesundheit!

KINDERGARTEN- UND FORTBILDUNGSKOMMISSION BRUETTEN

Und nochmals laden wir alle Interessenten zu einer Ausstellung ein. Frauen aus unserem Dorf haben mit grossem Eifer am Kurs "Dreidimensionales Textiles Gestalten" mit Frau H. Baldinger teilgenommen. Die dabei entstandenen Arbeiten können bewundert werden.

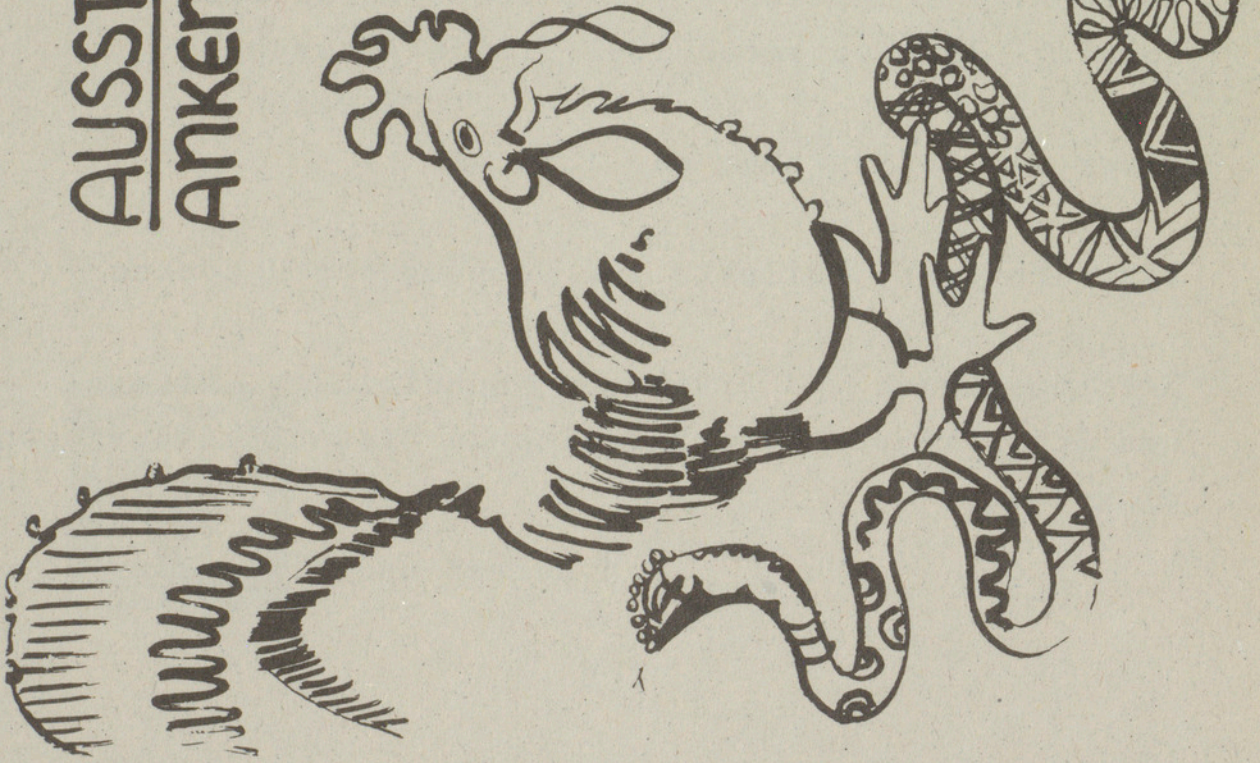
L. Salzmann

AUSSTELLUNG IM STALL
ANKENGASSE 3, BRÜTTEN

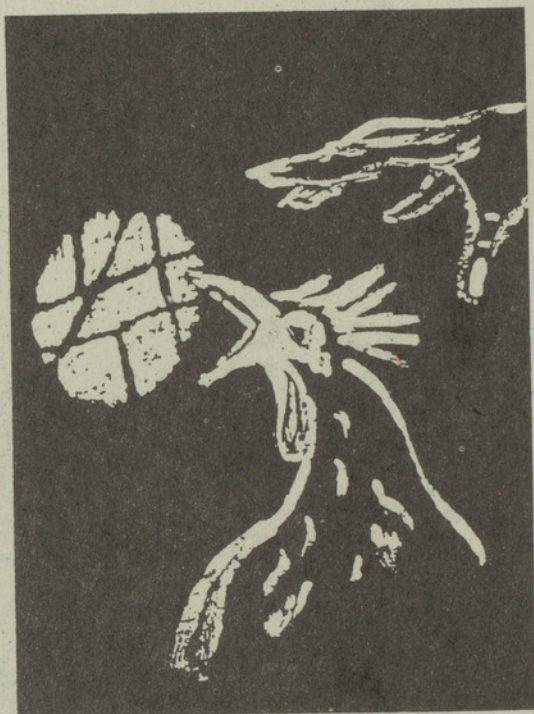
DREIDIMENSIONALES
TEXTILES
GESTALTEN

FREITAG 6. SEPT. 19''-22''
SAMSTAG 7. SEPT. 10''-16''

VERNISSAGE FREITAG 19''



EINLADUNG ZUM MUSICAL "überfall im hüenerstall"



aufgeführt von der
6.Klasse unter der
Leitung von M.Herren

(Text und Musik:
Christian Bochsler)

Das Verschwinden des
Dorfhahnes, dessen Krä-
hen die Nerven einzelner
Bewohner strapaziert hat,
löst grosse Aufregung
im Dorf aus.

Aufführdaten

Freitag, 13. September 1991, 2000h Turnhalle Chapf

Samstag, 14. September 1991, 2000h Turnhalle Chapf

Sonntag, 15. September 1991, 1545h Altersheim

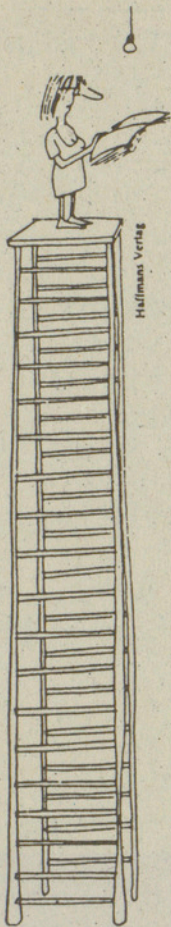
Seuzach

Dauer der Aufführung: ca. 1 Stunde

Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten

Brüttemerinnen und Brüttemer, Schulkinder, Eltern
und Schulfreunde sind herzlich zu diesen Aufführungen
eingeladen.

M.Herren und 6.Klässler



! H E R A U S G E P I C K T !
aus den letzten Neuanschaffungen:

DAS MUSCHELLESSEN

B. Vanderbeke

Die Autorin gruppiert um eine Schüssel zubereiteter Muscheln ihre (nicht agierenden, sondern sprechenden) Protagonisten: Mutter, Tochter, Sohn. Keiner mag eigentlich so recht Muscheln, aber sie stehen auf dem Tisch, um den Vater zu ehren, dessen Beförderung gefeiert werden soll. Die Familie ist dem Vater wichtig, weil er selbst keine hatte. Er hasst Dienstreisen, dirigiert nach Arbeitsschluss und an Wochenenden lieber sein Frau-Tochter-Sohn-Orchester: Vater gibt in allen Belangen den Einsatz. "Das war mehr Gemeinsamkeit, als wir zumutbar fanden". Die Tochter formuliert laut, was alle denken, während sie auf den Vater warten.

Die Tochter erzählt. In die atemlos vorgetragene Geschichte (ellenlänge Sätze, Wiederholungen) werden die Leser nach anfänglicher Irritation förmlich eingezogen: es ist, als säße man mit den drei "Familien-Geschädigten" am gleichen Tisch! Faszinierend und erschreckend zugleich.

Bitte beachten Sie die zusätzlich neue Oeffnungszeit der Bibliothek:

Dienstag	15.30 - 18 h
<u>DONNERSTAG</u>	15.30 - 18 h
Freitag	19.00 - 21 h





JUNGSCHAR LINDAU - BRUETTEN

Nach de Summerferie träffed mir ois
wieder a dene Samschtignahmittäg:

31. Auguscht und 7. September 1991.

Besammlig isch wie immer gemäss Telefonalarm.

Natürlich simmer am 25./26. Auguscht a de Lindauer
Chilbi debii. A öisem Schtand chan mer Glacés und
Suppe chaufe, und bi de letschtjährige Attraktion,
em Fallbrätt, sini Träffsicherheit teschte. Mir
freued ois uf jede Bsuech.

Wändd no Frage häsch, oder falls Du au mal wettsch
choo, dänn mäld di bi:

Bettina Spörndli, Tel. 33 17 17 oder
Rolf Meister, Tel. 33 18 95

Also, bis dänn!

EINLADUNG ZUM CEVI-WALDGOTTESDIENST AM 8. SEPTEMBER

Wir laden alle Eltern, Bekannten, Geschwister und
Freunde herzlich ein, mit uns zu feiern; wir hoffen
auf gutes Wetter, doch ist auch eine Schlechtwetter-
variante geplant.

Zeit: 10.00 Uhr

Programm: Gottesdienst, gemeinsames "Brättele", Spiele
bis ca. 15.30 Uhr

Ort: Bei schönem Wetter ist der Weg zu Fuss (10 Min.)
vom Chilbiplatz aus gekennzeichnet; bei schlech-
tem Wetter auf dem Lindengüetli.

Zum "Brättele" stellen wir Grills bereit, zum Trinken Tee
oder Sirup. Picknickgeschirr (Teller, Tasse, Besteck)
bringen Sie bitte selber mit.

Bei zweifelhafter Witterung: Am 8.9.91 Auskunft über
Telefon 181.

Privater Autodienst: Bitte bis 7.9.91 bei Frau Ursula
Senn (Telefon 33 16 56) anmelden.

Für Fragen: Andreas Müller oder Bettina Spörndli
(Tel. Nr. siehe oben).

Wir freuen uns schon jetzt auf dieses gemeinsame Er-
lebnis und hoffen, dass auch Sie dabeisein können.

Mit freundlichen Grüßen
die LeiterInnen des CVJM/F
Lindau-Brütten

Haltung und Körperbeherrschung

Koordination und Schrittkombinationen

Ausdruck und Tanz

Das ist

JAZZGYMNASTIK

Wann: jeden Freitag 18.15 - 19.15 Uhr
erstes Mal nach den Ferien: **30.Aug.91**

Wo: Gemeindezentrum Dachraum

Leitung: Katharina Egli-Gubelmann
(dipl. Gymnastiklehrerin)

Kosten: 7.- Fr. pro Lektion
48.- Fr. im Abonnement (8 Lektionen gültig während 9x)

Anmeldung: keine, einfach kommen !



Damenriege Brütten

Vorsicht — die
"Schmirinski's"

kommen !!

Sie haben es auf Ihre
Lachmuskeln abgesehen.

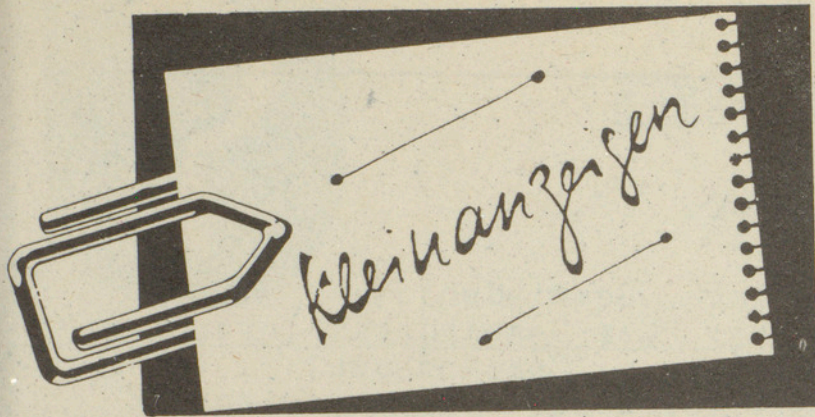
Wann?

Freitag, 6. Sept. 91, 20.15 Uhr

Wo?

Gemeindesaal Britten

PS: Beachten Sie bitte auch die
"Warnung" nächstens in Ihrem
Briefkasten.



Zu verkaufen: 1 Mädchenvelo, rot 20" Fr. 30,--
1 BMX, 5-Gang, schwarz,
20", Fr. 40,--
1 Mädchenvelo, blau 24" Fr. 50,--
Telefon 33 26 76

Zu vermieten: per 1. Oktober 1991 oder sofort
1 Garage an der Säntisstr. 72/74
Tel. 33 23 15, bis 24.8. oder ab 11.9.91

Primarlehrerin sucht: 2 1/2-Zimmer Dachwohnung oder
2 1/2-Zimmer Maisonette-Wohnung
oder 3 1/2-Zimmer Wohnung
(auch in Bauernhaus)
auf den 1. Oktober 1991 oder früher
in Brütten oder Umgebung.
Mietzins: ca. Fr. 2000,-
Telefon privat: 052/33 24 54
Schule: 01/836 65 43

16-jährige Schülerin sucht kleine Jobs zur Auf-
besserung des Taschengeldes.
Zeit: unter der Woche am Abend
oder Samstagnachmittag,
Lotti Bruppacher, Tel. 33 24 56

Ich suche.... für mein 70-jähriges Eingangvelo
ein 28" Hinterrad mit Rücktritt.
Falls Sie ein solches im Keller haben
und schon lange daran denken, es in
die Mulde zu werfen, rufen Sie mich
bitte vorher an: Tel. 33 23 73

Welche Primarlehrerin hätte Interesse, ab Frühling
1992 mit mir eine Unterstufenklasse
im Jobsharing zu unterrichten?
Schulhaus Steinlig in Bassersdorf.
M. Müller, Tel. 01/341 31 82 (Privat)

DORFKALENDER

August

- Fr 23. 8.
bis - Dorffest
So 25. 8.
Do 29. 8. - Fusspflege, Gemeindehaus
Sa 31. 8. - 9.00 Uhr: "Der Gemeinderat informiert"
(Neubau etc.); Gemeindesaal
- 13.30 - 16.00 Uhr: Obligatorisches
Schiessen

September

- So 1. 9. - Kant. Urnengang
Turn-, Spiel- und Staffettentag;
Deutweg, DR + TV
Fr 6. 9. - 14 - 17 Uhr: Mütter- und Erziehungsbe-
ratung
- 19 - 22 Uhr: Vernissage "Dreidimensio-
nales Textiles Gestalten", Ausstellung
im Stall, Ankengasse
- 20.15 Uhr: Kabarett SCHMIRINSKI'S,
Gemeindesaal
Sa 7. 9. - 10-16 Uhr: Ausstellung im Stall,
"Dreidimensionales Textiles Gestalten"
- ab 13.30 Uhr: Papiersammlung JUGI
- Frauenriegen-Reise
So 8. 9. - Frauenriegen-Reise
- Clubturnier, Tennisclub (6.-8.9.)
- 9.00-11.30 Uhr: Schiessverein Brütten,
Freie Uebungen
Mo 9. 9. - a.o. Gemeindeversammlung
Fr 13. 9. - 20.00 Uhr: Theateraufführung der
6. Klasse: "Ueberfall im Hüenerstall";
in der Turnhalle, Schulhaus Chapf
Sa 14. 9. - 20.00 Uhr: Theateraufführung der
6. Klasse: "Ueberfall im Hüenerstall";
in der Turnhalle, Schulhaus Chapf
- Verschiebungsdatum Clubturnier (13./14.),
Tennisclub
Mi 18. 9. - 20.00 Uhr: Orientierung "Planung Reak-
tor- und Reststoffdeponien", im speziellen
Hohenasp, Lindau; Gemeindesaal
Do 19. 9. - 14.00 - 17.00 Uhr: Mütter-Kindertreffen
-

Das Mitteilungsblatt Nr. 234 erscheint am 20. September 1991. Beiträge sind bis am Samstag, 14.9.1991, 18 Uhr, an Herrn K. Bruggisser, Hofackerstrasse 8, erbeten.